Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 79 (1999)
Heft: 12-1

Artikel: Wer bei der Bildung spart, verspielt die Zukunft
Autor: Schelbert, Heidi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-166057

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heidi Schelbert *ist em. Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich.*

Wer bei der Bildung spart, verspielt die Zukunft

Bildung lohnt sich. Wer in sein Humankapital investiert, wird mit einem höheren Einkommen, einem geringeren Risiko, später arbeitslos zu werden, mit einer grösseren Befriedigung bei der zukünftigen Arbeit und weiteren ideellen Werten belohnt. Ausserdem profitiert die Allgemeinheit von den Investitionen ins Fähigkeitskapital. Bildung bringt nicht nur Vorteile für das einzelne Individuum, sondern auch hohe externe Erträge. Die drei wichtigsten externen Bildungserträge werden im Folgenden kurz diskutiert:

- Investitionen ins Humankapital führen zu einer grösseren nachhaltigen Wachstumsrate. Bildung erhöht die Produktivität einer Volkswirtschaft flächendeckend. Die Umsetzung der Forschungsergebnisse und gut qualifizierte Arbeitskräfte kurbeln die Wirtschaft an. Der positive Einfluss strahlt auf alle Branchen und Sektoren aus. Die Ökonomie spricht deshalb von den *Spillover Effekten* der Investitionen ins Humankapital. Dieser Zusammenhang zwischen Bildung und Wohlstand wurde empirisch in zahlreichen Querschnitt- und Längsschnittuntersuchungen eindrücklichdokumentiert.
- Investitionen ins Humankapital senken die Arbeitslosenquote. Ausbildung stabilisiert die Arbeitsbeziehungen, die Zahl der Entlassungen und Kündigungen sinkt. Zusätzlich wirkt der Multiplikatoreffekt der gut ausgebildeten Arbeitskräfte: Gefährdete Produktionsprozesse und Branchen bleiben trotz Globalisierung konkurrenzfähig; es werden neue Arbeitsplätze geschaffen und bestehende gehen nicht verloren.
- Investitionen ins Humankapital bringen neben dem wirtschaftlichen Ertrag einen grossen gesellschaftlichen Nutzen. Die Staatsform der Demokratie setzt eine informierte Bevölkerung voraus. Die wissenschaftliche und technische Entwicklung, die Globalisierung der Wirtschaft und multikulturelle Einflüsse führen dazu, dass politische Entscheidungen komplexer werden. Der demokratische Staat stellt immer höhere Ansprüche an seine Bürgerinnen und Bürger. Wer im Bildungsbereich geizt, gefährdet nicht nur den wirtschaftlichen Wohlstand, er zerstört auch das Fundament der demokratischen Gesellschaft.

Externe Effekte verursachen Marktversagen: Ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand wird zu wenig ins Humankapital investiert. Der Staat muss Bildung, Ausbildung und Weiterbildung auf allen Stufen nicht nur wegen der Chancengleichheit, sondern auch aus Effizienzüberlegungen mitfinanzieren. Öffentliche Mittel, die in den Bildungssektor fliessen, sind keine Subventionen, es handelt sich vielmehr um Abgeltungen für die externen Erträge. Es ist deshalb aus ökonomischer Sicht unverständlich, dass die Ausgaben des Bundes für Bildung und Forschung heute mit einem Budgetanteil von knapp sieben Prozent sogar unter dem Niveau der siebziger Jahre liegen. Gleichzeitig sind die Subventionen für die Mobilität, die hohe externe Kosten verursacht, explodiert: Die Investitionen in den Verkehr sind gut dreimal so hoch wie die Investitionen ins Humankapital! Politiker, die seinerzeit selber von guten Studienbedingungen profitieren konnten, sind für diese ineffiziente Budgetstruktur verantwortlich. Sie verweigern der heutigen Jugend eine angemessene Ausbildung und zerstören mit ihrem Geiz die Wurzeln des schweizerischen Wohlstandes.

Die Schweiz war als kleine, offene Volkswirtschaft stets der internationalen Konkurrenz ausgesetzt. Doch heute haben der technische Fortschritt im Bereich der Kommunikation, eine Mobilität, die ihre wahren Kosten nicht deckt, und weltweite Abkommen, die den Abbau der Handelshemmnisse bezwecken, die internationale Arbeitsteilung noch verstärkt. Die Globalisierung beschleunigt den Strukturwandel. Deshalb muss sich die Schweiz noch gezielter auf ihre komparativen Vorteile besinnen. Diese liegen für das kleine, rohstoffarme, geographisch und topographisch wenig begünstigte Land im Fähigkeitskapital. Wenn wir den hohen Lebensstandard trotz Globalisierung und verstärktem Konkurrenzdruck halten wollen, brauchen wir flexible, weiterbildungswillige Arbeitskräfte, die über eine breite Grundausbildung auf hohem Qualitätsniveau verfügen.

Es ist ineffizient, die Köpfe mit Wissen, das ohnehin rasch veraltet, vollzustopfen. Wirtschaft und Gesellschaft benötigen Menschen, die vernetzt denken können; die auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet wurden. Wir müssen die Problemlösungskompetenz schulen; denn die jungen Menschen sollen später Aufgaben anpacken und lösen, die während ihrer Ausbildung noch gar nicht bekannt waren. Eine qualitativ gute Ausbildung ist teuer, doch sie ist ihren Preis wert. Mit billiger Massenproduktion vom Ausbildungsfliessband verspielen wir die Zukunft. ✦